

Calwer Wochenblatt

№ 75.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erkeltet Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pf. die Zeile, weiter entfernt 3 Pf.

Dienstag, den 26. Juni 1900.

Wochenlicher Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1.10
ins Haus gebracht, Mt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Mt. 1.25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Aushebung 1900.

Bezüglich des Aushebungs-Geschäfts

wird folgendes bekannt gemacht:

1. Daselbe findet am Montag, 2. Juli, vorm. 8 Uhr und am Dienstag, 3. Juli, vorm. 8 Uhr auf dem Rathause in Calw statt.

2. Am ersten Tage kommen die Reklamierten, die für dauernd untauglich erklärt, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen, am zweiten Tage die tauglichen Militärpflichtigen zur Vorstellung. (Diejenigen, welche bei der Musterung zurückgestellt worden sind, haben nicht zu erscheinen.)

Den Ortsvorstehern werden spezielle Vorladungsbogen zugehen.

3. Zu spätes Erscheinen ohne genügende Entschuldigung hat unnothiglich Bestrafung zur Folge.

4. Etwasige Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung wären in aller Eile schriftlich einzureichen; nach der Aushebung würden keine mehr angenommen werden, es wäre denn, daß die Gründe für das Gesuch erst nach der Aushebung eingetreten wären.

5. Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Dienstreise Familienverhältnisse halber dürfen nicht vorgebracht werden.

6. Die Ortsvorsteher haben darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit reinewaschenem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen.

7. Die Militärpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Versuch zur Täuschung in Beziehung auf geistige oder körperliche Gebrechen gerichtlich bestraft wird, daß die Entscheidungen endgültig sind, und daß jeder in den Grundlisten des Bezirks

enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und etwaige Anliegen vorzutragen.

8. Ortskundige Fehler der Pflichtigen, wie geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. f. müssen unbedingt vor der Aushebung zur Kenntnis des Oberamts gebracht werden. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Oberersatzkommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen. Dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, mit den Vorladungen hieher einzusenden.

9. Militärpflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hieher zur Aushebung berufen, müssen vielmehr belehrt werden, daß sie sich am Orte ihres Aufenthalts zur Stammtrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

10. Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß keine Scheinverziehungen vorkommen. Bei denjenigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückkehren. In Ausnahmefällen ist sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten. Bei jeder einzelnen Anmeldung ist von jetzt ab zu berichten, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt.

11. Die Ortsvorsteher haben bei der Aushebung nicht zu erscheinen.

12. Die Stammtrollen pro 1878/98, 1879/99 und 1880/1900 sind längstens bis zum 25. Juni d. J. dem Oberamt einzusenden. Da dieselben von dem Herrn Zivilvorstehenden der R. Oberersatzkommission einer Durchsicht unterworfen werden, so erwartet das Oberamt, daß diese Listen vollständig geführt, insbesondere sämtliche Beurteilungen richtig gegeben und sämtliche Strafen verzeichnet sind.

Sollten seit der letztmaligen Einfindung der Stammtrollen Strafen gegen Militärpflichtige erkannt worden sein, so wären diese in einem besonderen Bericht anzuzeigen.

13. Bei der Vorladung sind die Militärpflichtigen auch zu ermahnen, sich bei der Aushebung auf der Straße und in den Häusern ruhig zu verhalten.

Calw, den 16. Juni 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

In Oberhangstett ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 22. Juni 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

r. Calw. Bei günstiger Witterung fand am gestrigen Sonntag das Reichert'sche Preisturnen für die Höglinge des hies. Turnvereins und für die Turnschüler und in Verbindung damit erstmalig auch das Wettturnen der aktiven Turner um die Preise, die aus den Erträgen der Stiftung des Ehrenvorstandes des hies. Turnvereins, Herrn Emil Georgii, ausgesetzt werden konnten, statt.

In stattlichem Zuge, mit der Stadtmusik an der Spitze, holten die Turner ihre Fahne ab und begannen sofort nach Ankunft auf dem Turnplatz mit dem Wettturnen, das schöne Leistungen aufwies und von dem zahlreich erschienenen Publikum mit sichtlichem Interesse verfolgt wurde.

Ein Schauturnen an den verschiedenen Geräten und schneidig ausgeführte Freübungen schlossen den turnerischen Teil ab. Vor der Preisverteilung sang

Feuilleton.

Die Piraten.

Secretoman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Ich sage, umgebracht haben sie sie nicht,“ fing der Matrose Bill an. „Ich sage, sie ist einfach über Bord gefallen, und auch nicht mal mit Willen. Solche jungen Damen haben immer den Kopf voll von Wundern und Romantik, wie sie das nennen. Sie kommen an Deck, wenn sie von Rechts wegen unten bleiben sollten, sie gucken nach den Sternen und freuen sich über die Segel, die das Schiff so still vorwärts ziehen. Wenn sie eine Ratte sehen, dann rennen sie und schreien, wenn's aber richtige Gefahr giebt, dann wissen sie nichts davon, wenigstens nicht auf See. Sie hängen sich über die Reeling, sehen mit langem Hals ins Wasser, träumen von ihren Liebsten, und wenn das Schiff einmal unversehens überholt — schwapp liegen sie über Bord.“

„Ihre Zeit war gekommen,“ kam es wie Rabengelächz aus dem Winkel, wo der Matrose Tom saß. „Ihre Seele hatte Segelordre gekriegt. Darum ist's ganz gleich, wie sie abging, ob sie über Bord fiel, oder über Bord sprang, oder ob sie einer umgebracht hat, wie Harry meint.“

„Sie hätte geschrien, wenn jemand sich an ihr vergrißen hätte,“ sagte ein anderer. „Und wenn solch ein Rädel schreit, dann hört's ein Tauber, das kann ich euch versichern.“

„Aber richtig ist's hier schon lange nicht mehr,“ begann ein Vierter, der in der Tageshelligkeit unter der offenen Luke auf einer Seeliste saß. „Wie ich vorhin am Ruder sahe, kommt der Dick, der immer nach Bier riecht — Burn

Nachdruck verboten.

heißt er ja wohl — zu dem Großen mit der silbernen Uhrkette, der hinter mir auf der Grating saß, und fängt da an zu reden, wie das Verschwinden doch ein Glück wäre — richtig: „Etwas Besseres konnte uns gar nicht passieren, als dieses Verschwinden“ — so sagte er, weiter aber kam er nicht, denn der Große schlug ihm mit der Faust gegen den Leib, daß ihm der Atem stehen blieb. Nun frage ich, hat er damit nicht das Verschwinden des Mädchens gemeint? Warum hat der Große ihn denn sonst nicht ausreden lassen? Der Schlag kam zur rechten Zeit. Ich sage euch, Maaten, es spinnt sich was an, da achteraus.“ Er stand auf, redete sich und gähnte, dann schloß er: „Uns geht das ja nichts an. Wer aber wissen will, wie er sich zu verhalten hat — ich meine die da in der Kajüte — der soll hierhin kommen, ins Logis; hier giebt's den besten Rat, und umsonst obendrein.“

Der Nachmittag verlief ruhig. Die Brise wehte gleichmäßig und günstig. Der Kapitän blieb an Deck und stapfte unermüdblich Stundenlang auf seinem beschränkten Terrain zu landward hin und her, einsam und schweigend, ab und zu die Lippen im Selbstgespräch bewegend, das dunkle Antlitz finster und bewölkt. Die Damen saßen mit ihren Handarbeiten unter dem Sonnensegel; auch sie waren ungewöhnlich schweigsam. Zuweilen schaute die eine oder die andere über das Heck hinaus in die Ferne, als müsse sie an das Mädchen denken, das dort irgendwo im Ozean sein Grab gefunden.

Auch Miß Holroyd befand sich wieder an Deck. Einige der Herren versuchten mit den Damen ein Gespräch anzuknüpfen. Burn machte sich an Mrs. Peacock heran und richtete höflich einige Bemerkungen über das Wetter an dieselbe. Er hatte jedoch kein Glück. Das Gesicht der Dame nahm den starren Ausdruck eines hölzernen Gollionsbildes an, und ihre Lippen blieben geschlossen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen ging Burn leise pfeifend ab.

die Gesangsriege des Turnvereins unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirektor Hirschberger, ein passendes Lied, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, worauf der Vorstand des Turnvereins in einer Ansprache dankbar der beiden Stifter gedachte, die Turner und Turnschüler ermahnte das auf Körper und Geist kräftigend und stärkend einwirkende Turnen immerfort zu pflegen und gleich dem Ehrenvorstande der deutschen Turnsache bis ans Lebensende treu zu bleiben und schließlich die große Anzahl der turnfähigen Zuschauer aufforderte, im Interesse ihrer eigenen Gesundheit dem Verein beizutreten und an den Turnübungen sich zu beteiligen.

Die 3 ersten, neben den Preisen noch mit schönen, künstlerisch ausgeführten und für die aktiven Turner überdies noch das Bild des Stifters Georgii enthaltenden Ehrenurkunden bedachten Sieger sind:

bei den aktiven Turnern: Paul Gäntert, Carl Rühle und Carl Eberhardt;

bei den Jünglingen: Carl Jetter, Heinrich Biedermann und August Roller;

bei den Turnschülern: Julius Zahn, Otto Staudenmeyer und Erwin Deder.

Calw. Ueber den letzten Verhandlungstag im Liebenzeller Mordprozess vor dem Schwurgericht in Tübingen meldet der „Schw. M.“: Als Sachverständige waren geladen, die Professoren Dr. Häfner, Dr. Deckerlen und Oberamtsarzt Müller von Calw. Diese gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die dem Ermordeten zugefügten Verletzungen den Tod desselben allein und ausschließlich herbeigeführt haben. Der Schädel des Ermordeten sei nach allen Richtungen zertrümmert gewesen, die Schläge auf den Schädel seien nach den Verletzungen von verschiedenen Seiten her geführt worden. Die Annahme, daß der Tod des Faas durch einen Sturz von der Treppe erfolgt sei, sei gänzlich ausgeschlossen. Die Ermordung des Faas sei an der Stelle erfolgt, wo man ihn gefunden habe, was die Blutspuren an der Wand genügend beweisen. Die Angell müsse zur Zeit der That in allernächster Nähe von dem Ermordeten gestanden sein, was aus der Lage und der Beschaffenheit der an ihren Kleidern vorgefundenen Blutspuren mit Sicherheit zu entnehmen sei. Die Entstehung der Blutspuren an dem blauen Unterrock durch Nasenbluten sei ausgeschlossen, desgleichen durch die Beschäftigung der Angell mit dem Erschlagenen nach seiner Auffindung; dagegen sei mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Blutspuren an dem Unterrock durch Aufschlagen auf den schon blutenden Kopf des Faas entstanden seien. Die Geschworenen bejahten die an sie gestellte Frage auf gemeinschaftlichen Mord, sodann wurde die Angell vom Gericht zum Tode und zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verurteilt. Das Urteil wurde gestern abend 7/8 Uhr verkündet und von der Angeklagten ohne sichtliche Erregung entgegengenommen.

Mergentheim, 22. Juni. In den letzten Tagen hatten wir hier verschiedene schwere

Gewitter, welche immer starken Regen mit Hagel vermischt brachten, ohne jedoch nennenswerten Schaden im Feld anzurichten. Bei dem vorgestern nachmittag im Taubenthal niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in Neunkirchen in ein Wohnhaus, ohne zu zünden. Der Blitz schlug in das Dach, nahm seinen Weg durch ein angebautes Haus, wobei er die Zimmerdecke nicht unerheblich beschädigte. Eine schon längere Zeit im gleichen Zimmer krankliegende Frau, welche man heben und legen muß, sprang wie elektrisiert aus dem Bett. Ob sich ihr Leiden dadurch verschlimmert oder gebessert hat, bleibt vorerst abzuwarten.

Berlin, 22. Juni. Eine furchtbare Familientragödie hat sich heute morgen in der Wrangelstraße abgespielt. Die Ehefrau des Klempners Heinrich Sollowest hat nach einem Streit mit ihrem Mann ihre vier Kinder im Alter von 8 Monaten bis zu 6 Jahren getötet, indem sie sie aus dem Fenster des 4. Stockes auf den Hof hinabwarf, und dann sich selbst durch einen Sturz aus dem Fenster unzubringen versucht und lebensgefährlich verletzt.

Berlin, 22. Juni. Ueber die Verstärkungen der deutschen Kriegsschiffe in China sind sehr viele falsche Nachrichten in die Welt gesetzt worden. Zunächst ist es dem Börsen-Courier zufolge ganz ausgeschlossen, daß von unserer Schlachtflotte etliche Panzer nach China entsendet werden. Auch die Absendung der beiden eocentuell noch zur Verfügung stehenden Kreuzer Viktoria Luise und Freya ist niemals ins Auge gefaßt worden. Die beiden Kreuzer Gazelle und Niobe sollen später ins Ausland gehen, wahrscheinlich nach Ostasien, als Ablösung für Irene, doch werden noch Wochen hingehen, bis die Kreuzer seelrar. Wir haben mit Fürst Bismarck und Tiger bereits 9 Schiffe in Ostasien.

Berlin, 23. Juni. Wie der Boffischen Zeitung aus Stuttgart gerathet wird, meldeten sich vom württembergischen Armeecorps gegen 700 Freiwillige zum Eintritt in die mobilisirten See-Bataillone und zum sofortigen Abgang nach China.

Berlin, 22. Juni. Der Boffischen Zeitung geht aus London ein Telegramm zu, welches besagt, daß bei Pretoria eine zweitägige Schlacht stattgefunden hat. Nachdem die fünftägige Waffenruhe abgelaufen war, machte die Armee Roberts am Montag einen allgemeinen Vorstoß, um General Botha, der sich mit 8000 Buren auf einem Höhenzuge befand, anzugreifen. Die Schlacht dauerte bis Mittwoch. Die Buren leisteten verzweifelten Widerstand, aber die englischen Truppen drangen unaufhaltsam vor. Stellung um Stellung wurde genommen. Die Buren wurden mit erheblichen Verlusten geschlagen. — Am Mittwoch fand auch bei Kronlohrst-Spruit ein Gefecht statt. Auch bei Donkerbrool wurde gekämpft, wobei die Buren von starken englischen Streitkräften aus ihren verschanzten Stellungen vertrieben wurden. Eine An-

zahl Führer wurden gefangen genommen. Die englischen Verluste werden auf 120 Tote und Verwundete angegeben. Die Buren ziehen sich in der Richtung auf Middelburg zurück.

London, 22. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria besagt: General Hamiltons Kolonne hat gestern Springs erreicht und befindet sich auf dem Marsche nach Heidelberg, um mit Bullers Truppen Fühlung zu bekommen, welcher gestern Paardekop erreicht hat. Morgen wird die Kolonne in Standerton eintreffen, um die Verbindung mit Pretoria und Natal zu eröffnen und eine vereinte Aktion der Transvaal- und Oranjesuren zu verhindern. General Baden-Powell meldet aus Rußenburg, bei der Rückreise aus Pretoria habe er die Buren in friedlicher Stimmung gefunden. Während Baden-Powells Abwesenheit wurde Kommandant Steijn und 2 Feldkornets gefangen. Bei dem Verwalter des Distrikts Rußenburg sind 3000 Gewehre abgeliefert worden.

London, 23. Juni. Der Correspondent des Daily Express in Boardeberg berichtet, daß die Marine-Truppen, welche unter dem Befehl des Generals Buller standen, nach Durban zurückgekehrt sind. — Der Westminster Gazette zufolge dürfte Krüger bis zum 12. Juli den englischen Truppen in die Hände gefallen und damit der Krieg beendet sein.

Die Wirren in China.

Berlin, 23. Juni. Der hiesige chinesische Gesandte teilte heute dem Auswärtigen Amt mit, daß der deutsche Gesandte in Peking sich in Sicherheit und wohl befindet.

Berlin, 23. Juni. Der Konsul in Tschifu telegraphiert die Verluste des „Itis“: Tot sind sieben, darunter Lutran Hellmann, verwundet vierzehn, darunter der Kommandant Hans Schwer.

Berlin, 22. Juni. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Aus Schanghai wird gemeldet: Während des Boxer-Angriffes auf die ausländischen Niederlassungen in Tientsin am 15. fanden die europäischen Frauen und Kinder die ganze Nacht hindurch Schutz in der Gordon-Hall. Am Sonnabend verließen alle englischen Frauen Tientsin mit dem letzten Zuge. Sie erlebten aufregende Abenteuer und wären niemals durchgekommen, wenn sie die chinesischen Truppen nicht beschützt hätten. Ein Edikt war erlassen, alle Ausländer zu töten und die Boxer machten wiederholte Besuche, den Zug anzugreifen. Ein Panzerzug ist nach Tientsin abgeschickt, doch liegt keine weitere Nachricht hierüber vor. — Die Abendblätter melden aus Schanghai, in Tientsin seien 1500 Ausländer massacrirt.

Wien, 22. Juni. In einem Interview behauptete der japanische Militär-Attaché, Oberst Fudij, Japan habe bisher nur 1000 Mann in China gelandet. Er vertritt die Ansicht, daß Ab-

Mr. Masters wendete sich in seiner untadelhaften, äußeren Form an Miß Holroyd. Er nahm neben ihr Platz, wünschte ihr Glück zur Genesung und begann dann von Miß Mansel zu reden. Man sah dem jungen Mann an, daß es ihm hiermit ernst war.

„Schrecklich! Unfassbar!“ rief er aus. „Denken zu müssen, daß diese liebenswürdige, junge Dame jetzt da draußen sein soll, ein Spiel der öden Meereshut! Was konnte sie nur dazu bemögen haben, sich das Leben zu nehmen? Haben Sie wohl bemerkt, wie schwermütig oft ihre Augen waren? Zuweilen schaute sie vor sich hin, als sähe sie Dinge, die außerhalb ihres irdischen Gesichtskreises lagen.“

„Komm hierher, Edith!“ rief Mrs. Holroyd. „Es zieht dort und du mußt dich noch schonen.“

Man verhielt sich unleugbar ablehnend gegen die Befehle.

Die Nacht hatte keinen Mond mehr, desto glänzender aber funkelten die Sterne. Um acht Uhr abends warf Mr. Matthews das Log; das Schiff lief acht Knoten die Stunde.

Um Mitternacht löste Poole den „Ersten“ ab. Eine halbe Stunde später klagte der am Ruder stehende Matrose Bill über plötzliche Schmerzen im Leibe und bat um Ablösung. Poole ging an die Galerie und rief den vorn weilenden Leuten der Wache zu, einen andern Mann ans Ruder zu schicken. Dies geschah.

„Legt Euch in die Koje,“ sagte der „Zweite“ zu dem sich vor Schmerzen krümmenden Bill; „sobald ich kann, schicke ich Euch einen Schluck Rum.“

Bill ging die Achterdeckstreppe hinab, kam aber nach wenigen Augenblicken auf den Fußspitzen wieder herauf.

„Der Gang zur Kajüte steht ganz voll von Leuten!“ flüsternte er dem Steuermann ins Ohr. „Sehen Sie sich vor, ich habe Revolver gesehen! Unter dem Galeriedach sind auch einige.“

Poole eilte bis an die Treppe und schaute vorgebeugt hinab. Es war ganz finster da unten, er erkannte jedoch den und jenen an den Umrisfen.

„Mr. Davenire,“ rief er, „was thun Sie und die andern Herren dort zu dieser Nachtzeit?“

Während er auf die Antwort lauschte, hörte er, wie eine Stimme aus dem Anäuel die dumpfen Worte sprach: „Jetzt ist's Zeit — vorwärts!“

Im nächsten Moment sprang Davenire mit der Schnelligkeit eines Panthers die Stufen zum Achterdeck hinauf.

Ein Schauer des Entsetzens durchrieselte den jungen Steuermann, als er in des Mannes Faust einen Revolver erblickte — eines jener ungeschickten Schießgeräte alten Moders, bei denen die sechs Läufe durch ebenso viele Bohrlöcher in einem walzenförmigen Eisenblech gebildet wurden.

„Wenn Sie ruhig sind, soll Ihnen kein Leid geschehen,“ rief der heulische Mann, Poole festpackend.

„Hilfe! Verrat! Mord!“ schrie dieser jedoch mit aller Kraft seiner Lungen. „Die Banditen überfallen das Schiff!“

„Seine durchdringende Stimme hallte in den Segeln wider und drang nach vorn wie ein Bootmannspieß.“

„Ins Logis mit den Leuten, schnell!“ donnerte Davenire seinen Genossen zu und sogleich huschten fünf schattenhafte Gestalten, drei auf der Backbord- und zwei auf der Steuerbordseite, mit Bindeseile nach vorn und verschwanden in der um Kombüse, Fockmast und Ankerspill blühenden Finsternis.

„Hilfe!“ schrie Poole noch einmal. „Sie überfallen das Schiff!“

Dabei wehrte er sich mit einer solchen Wut und Verzweiflung gegen seinen übermächtigen Angreifer, daß dieser mehrmals beinahe zu Falle kam.

„Wart!“ knirschte dieser, „dir stopf ich den Mund!“

(Fortsetzung folgt.)



miral Seymour infolge von Proviant- und Wasser- mangel und schlechten Strohen Beking nicht erreichen kann und zum Rückzug gezwungen sein wird. Der Kampf vor Taku sei nicht auf Befehl der Kaiserin sondern vom chinesischen Kommandanten auf eigene Faust erfolgt, wodurch die Affaire viel von ihrer ersten Bedeutung verliere.

London, 23. Juni. Nach einer Meldung aus Petersburg soll der Zar entschlossen sein, im Einverständnis mit England, Frankreich und Deutschland die chinesische Frage zu lösen. — Der russische Kriegsminister ordnete die Mobilisierung aller sibirischen Linienregimenter an.

London, 23. Juni. Den Blättern zufolge berichtet Li Hung Tschang an sämtliche chinesischen Vertreter im Auslande, er empfehle ihnen, den fremden Regierungen seinen Entschluß, in dem jetzigen Konflikt eine vermittelnde Rolle übernehmen zu wollen, mitzuteilen und sie aufzufordern, die Wiederherstellung der Ordnung durch weitere Truppensendungen nicht zu beeinträchtigen.

London, 23. Juni. Die Daily News meldet aus Shanghai: General Junk stellte in einer Audienz bei der Kaiserin dieser das Oberhaupt der Boxer vor. — In Peitaiho wurden die Tongschan-Gruben zerstört. Bei dem Bombardement auf Tientsin sind sämtliche Gebäude der englischen und französischen Niederlassungen unter schweren Verlusten von Menschenleben zerstört worden.

London, 23. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu: Amtlicherseits wird unterm 22. Juni gemeldet: Tientsin wird andauernd mit großen Geschützen beschossen. Die fremden Konzessionen sind nahezu alle eingedämert, das amerikanische Konsulat ist zerstört. Die Russen am Bahn-

hof sind hart bedrängt. Verstärkungen sind dringend notwendig Die Verluste sind schwer.

London, 24. Juni. Bei dem Angriff auf Tientsin durch die Chinesen hat hauptsächlich das französische Viertel schwer gelitten. Dasselbe dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach in Flammen aufgegangen sein. Die „Westminster Gazette“ befürchtet, daß die Lage in China viel ernster sei als allgemein angenommen werde. Es handle sich unstreitig um eine Empörung der Chinesen gegen die Europäer, zu deren Unterdrückung ein gewaltiges Heer erforderlich wäre. Es bleibe nichts anderes übrig als irgend einer europäischen Macht, welche schnellstens eine große Truppenmacht aufbieten könne, freie Hand zu geben, ohne Rücksicht auf die Vorteile, welche diese Macht nach Beendigung der Wirren gewinnen dürfte.

Washington, 23. Juni. Hier traf ein Telegramm des Admirals Kempff ein, welches mitteilt, daß in Tientsin der amerikanische Konsul, 40 anglo-amerikanische Missionare und eine größere Anzahl von Privat-Personen ermordet worden seien. Die Nachricht wurde dem General Mac Arthur nach Manila mit der Anfrage übermittelt, ob er Truppen entbehren könne, damit diese nach China gesandt würden. Das Telegramm fährt aus, daß nicht die Boxer sondern chinesische Soldaten in Tientsin auf die Europäer schossen.

Yokohama, 22. Juni. Japan will eine Division unter General Fukuoka nach China schicken. Welche von den 13 Divisionen, die Japan hat, dazu bestimmt werden wird, kann noch nicht gesagt werden. Am nächsten zum Schauplatz hat die im westlichen Teil des Landes mit dem Stabsquartier in Hiroshima gelegene fünfte Division, deren Friedensstärke 8000 Mann beträgt. Diese Division, bei der auch ein Feldartillerie-Regiment von 6 Batterien à 6 Geschützen steht, wird auf den Dampfern der „Nippon Yusen

Robushiki-Kaisha“-Gesellschaft hinübertransportiert. Die schnellsten dieser Dampfer fahren 15 Seemeilen in der Stunde und könnten daher die ca. 1000 Meilen betragende Entfernung vom westlichen Teil des japanischen Reichs bis in den Petschiliggolf in 70 Stunden bewältigen.

Vermischtes.

Obstaussichten in Württemberg. Nach den Erhebungen des R. Statistischen Landesamtes ist der Stand Mitte Juni:

Rebarkreis	Apfel sehr g.—gut,	Birnen gut
Schwarzwaldbkreis	„ gut,	„ gut
Jagstkreis	„ gut,	„ gut
Donaukreis	„ gut,	„ mittel.

Urteil über die Raben. Der Prakt. Ratgeber in Frankfurt a. d. D. kommt zu folgendem Urteil über die „Saatkrahe“: Im allgemeinen überwiegt ihr Nutzen den von ihr angerichteten Schaden. Außer Raifäsern und Engerlingen vertilgt sie hauptsächlich die schädlichen, nackten Ackerseiden, die Raupen und Puppen der Saateule, im kleineren auch Käufe. Dagegen schadet sie durch Ausziehen und Aufressen der keimenden Getreidesaat aller Art und Abfressen noch nicht ganz reifen Getreide-Nehren und eben solchen Erbsen. Auch plündert sie gelegentlich Vogelnester.

Reklametext.

Was ist Gährungs-Essig?

An H. J. Gährungs-Essig ist der seit Jahrtausenden allgemein gebräuchliche Speise-Essig und wird aus Branntwein oder alkoholhaltigen Flüssigkeiten wie: Wein, Bier, Obstwein etc. auf dem Wege der natürlichen Gährung hergestellt. Derselbe zeichnet sich durch seine, eben aus dieser natürlichen Gährung entstandenen, der Gesundheit und der Verdauung sehr zuträglichen Eigenschaften — die der Essig-Essenz vollständig abgehen — vorteilhaft aus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Philipp Jakob Stahl, Cigarrenmachers in Dittelsheim, wurde am 23. Juni 1900, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Stellvertreter des Gerichtsnotars Karlein, Notariatsassistent Ottmar in Calw, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Juli 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft aus freier Hand durch den Konkursverwalter, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 24. Juli 1900, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Juli 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Calw. Amtsrichter (gez.) Zahn.

Neubulach.

In letzter Woche wurde dem Fuhrmann B. Ezig von hier

eine Rolle Leder

in Calw auf seinen Wagen gelegt und ist dieselbe bis jetzt nicht abgeholt worden.

Der Eigentümer wird daher aufgefordert, seine Ware binnen 8 Tagen hier abzuholen, andernfalls sie dem Fuhrmann zuerkannt würde.

Den 25. Juni 1900. Stadtschultheißenamt. Hermann.

1400 Mark

hat die Gemeindepflege Bärzbach gegen doppelte Pfandsicherheit sofort zu 4 1/2 % zum Ausleihen bereit.

Aus Auftrag: Gemeindepfleger Burkhardt.

Dittelsheim.

Bei der Kirchengemeinde sind

800 Mk.

zum ausleihen parat. Kirchengemeindepfleger Haug.

Privat-Anzeigen.

Corinthen-Ausschlag infolge Missernte in Griechenland. Heutiger Preis Mk. 18. 50 pr. Str. Emil Georgii.

Verloren

zwischen Hirsau und Calw eine schmale Broche mit rotem Stein. Gegen Belohnung abzugeben bei Polizeidiener Schönhardt in Hirsau.

Am Samstag wurde beim Delenderle eine Taschenuhr gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe abholen bei Wagenwärter Schad, wohnhaft bei Hrn. Wirt Häberle.

Hirsau.

Trauer-Anzeige.

Berwaadten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater Ehr. Oelschläger, Spinnerereibesitzer, nach langjähigem Leiden Sonntag abend sanft verschieden ist. Beerdigung Dienstag, den 26. ds., nachm. 4 Uhr. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der Sohn:

Christian Oelschläger.

Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Calw. Oeffentlicher Vortrag

des Geschäftsführers des Alldeutschen Verbands, Herrn Geiser aus Berlin, über

die vlämische Bewegung in den Niederlanden und in Südafrika am Samstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Badischen Hof“.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch den 27. Juni, nachmittags von 2 Uhr an, verkauft Unterzeichneter im Carl Staelin'schen Hause im Bischoff folgende Gegenstände:

1 Damenschreibtisch, 1 Waschtisch, Bettlade, 2 Sophas mit Sesseln, Küchenschir, eine Partie Moßfässer, sowie allerlei Handrat. Stadtinventierer Kolb.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 28. Juni, nachmittags von 2 Uhr an, verkauft Unterzeichnete wegen Wegzugs

im Hause des Hrn. Friedr. Kleinbus, Tierarzt, im Bischoff, folgendes:

Bücher und Bilder, Kästen, 1 großer runder Tisch, eichene Bettlade, Küchenschir, Bettgewand, Sopha, Küchenschir, sowie allerlei Handrat. Frau Wundarzt Lörcher Witwe.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 29. Juni, Feiertag Peter und Paul, vormittags von 9 Uhr an, verkauft Unterzeichnete in ihrer Behausung auf dem Marktplatz folgendes:

Betten, Schreinwerk, etwas Küchenschir, Faß- und Wandgeschir, sowie allerlei Handrat. Frau Bäcker Engel Witwe.



Ausverkauf.

Wegen Bodenumbau halte einen Ausverkauf in fast sämtlichen Artikeln: Glas, Porzellan, Blech-, Email-, Holz-, Galanterie- und Spielwaren, Schmuck- und Nippfadchen, ferner Hemden, Kragen, Cravatten, Strohhüte, Regen- und Sonnenschirme, Hosenträger, Gürtel, Arbeits-, Träger- und Biereschürzen, schwarze Schürzen, Blousen, Unterröcke u. s. w. zu herabgesetzten Preisen und bitte um zahlreichen Besuch.

L. Kempf,
J. G. Mayer's Nachfolger.

Bekanntmachung.

Um Ferkelnern vorzubeugen, mache ich einem verehrten Publikum von Stadt und Umgebung bekannt, daß ich mich nicht bloß auf Malerarbeiten verlege, sondern hauptsächlich auch auf **Verblendungen und Gipsarbeiten an Gebäuden**, und empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, indem ich gute Ausführung zusichere.

Hochachtungsvoll
Carl Dürr,
Maler und Gipsmeister.

Ebinger Fohlenweide-Lotterie

Ziehung bestimmt am 4. Juli 1900.

Verloost werden
40 Stück Rindvieh und bar Geld, zusammen 13000 Mk.
Loose à 1 Mark bei mehr mit Rabatt
sind zu haben und werden versandt von der Generalagentur
Gebrüder Schultes in Ulm a. D.
und den bekannten Loosverkaufstellen.

Für eine neu zu errichtende Zims- und Weksteinfabrik wird ein mit der Fabrikation durchaus erfahrener, tüchtiger Werkführer

in dauernde, angenehme Stellung gesucht. Gest. Offerten mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und seither. Thätigkeit erbeten unter S. C. 2616 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Ein älteres
 **Tafelklavier,**
gut erhalten und von kräftigem Ton, ist
billig zu verkaufen bei
Eduard Zahn, Bischoffstraße.

Eine größere Anzahl gebrauchte
 **Fässer,**
von 20-700 Liter Inhalt,
haben abzugeben
Siebenrath & Klinger.

1/2 Morgen sehr schönen
Roggen,
im Kapellenberg, hat zu verkaufen
Dalkolmo.

Den Futterertrag
von 1/2 Morgen an der Alsbürgerstraße
verkauft
Bäcker Efig.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen
Fahrknecht.
Ludwig Miller
zum „Schiff“.

Käse.
Gute schmachtaste gelbschnittige
Baststeinkäse versendet von 10 Pfund
ab das Pfund zu 30 S gegen Nach-
nahme. — Täglich erfolgen Nachbestel-
lungen. —
Käseerei Rothfelden Dtl. Nagold.

Teinach.
Guten Apfelmöst,
pr. Liter 12 S,
Erntewein,
pr. Str. 20 S,
hat zu verkaufen
J. Hafner
zum „goldenen Faß“.

Eine noch gut erhaltene
Waschmange
auf Holzgestell hat, weil entbehrlich,
billig zu verkaufen
Ddiger.

**Schreiner-, Dreher-
und Säger-Gesuch.**
Einige tüchtige Schreiner, sowie zwei
jüngere Dreher und ein jüngerer Kreis-
säger finden sofort dauernde und gut
bezahlte Arbeit in der
Holzwarenfabrik
von
Wilhelm Buchegger in Kraß.

Seinstes Tafelbier,

hell Export,
aus der Brauerei
Zahn in Böblingen,
— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —
à Flasche 25 S,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfehlen
R. Pflüger
z. Adler.

Arbeitsvergebung.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs
in Weilderstadt soll ein neues Fabrik-
gebäude mit Wohnung im Gesamtan-
schlag von 31 000 M hergestellt und die
Arbeiten hiezu alsbald vergeben werden;
es wird beabsichtigt, die Arbeiten einzeln
oder an einen Unternehmer im ganzen
zu vergeben.
Pläne, Bedingungen und Voranschlag
liegen im Bureau des Unterzeichneten
jeweils von 10-12 Uhr vormittags und
3-5 Uhr nachmittags auf.
Offerten hierfür bis spätestens 1. Juli
d. J. erbeten.
Bfrozheim, 23. Juni 1900.
E. Maler, Architekt.

Ziegeloch.
Waldverkauf.
Im Auftrag bringe ich am Frei-
tag, den 29. Juni (Peter und Paul
Feiertag) nachmittags 2 Uhr
10 Morgen Wald
im Gasthaus z. Hirsch zum Verkauf.
Schultheiß, N. B. Galmbacher.

Hof Dick.
Einen sehr schönen 1 1/2-jährigen
 **Buchtsarren,**
hellgelb, von staatl. prä-
mierten Eltern abstammend, verkauft
unter Garantie
Gutspächter Fahrion.



Ratten- und Mäusewürste
„GLIRES“
D. R. M. S. 25 233.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und
Mäuse.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
Robert Paul & Co., Leipzig.
Zu haben in Calw in beiden
Apotheken, in Weil der Stadt: Apo-
theke Bolz.

Calw. Fruchtpreise am 23. Juni 1900.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Kest	Neue Fu- hr	Ge- samt- Betrag	Zu- stuf- ung	Im Kest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										Mehr	Wenig
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	28	—	28	28	—	8 65	8 65	8 65	242 20	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nene	4	—	4	2	2	9 —	9 —	9 —	18 —	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	18	18	18	—	6 30	6 28	6 —	112 60	—	6
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	13	13	13	—	7 70	7 47	7 30	97 10	—	1
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	32	31	63	61	2	—	—	—	469 90	—	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.

Reine seither von Herrn Fabrikant
Adolf Groß innegehabte

Wohnung
mit 7 Zimmern und Zubehör habe ich
auf 1. Oktober zu
vermieten.
Emil Georgii.

Eine Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, auf 1.
Okt. zu vermieten. Zu erst. bei der
Red. d. Bl.

Ein heizbares
Stübchen
ist an eine einzelne Person bis 1. Juli
oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei Frau Joh. Stau-
denmeyer.

Ein kräftiges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, wird zu Kindern
und für den Haushalt zu baldigem Ein-
tritt gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.
Suche auf 1. Juli oder später bei
gutem Lohn und zugesicherter freundlicher
Behandlung ein fleißiges Mädchen,
das Kochen kann und die Hausarbeiten
versteht.
Frau Emma Zahn,
Bischoffstraße.

Ein ordentliches
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, wird auf 1. Juli
oder Jacobi gesucht.
Ehr. Hägele, Handelsgärtner,
Leberstraße.

2800-3000 Mk.
werden gegen doppelte Sicherheit aufzu-
nehmen gesucht. Von wem, sagt die
Red. ds. Bl.
Ia. Limburger Käse, 27, 28-30 S,
Fette Schweizerkäse, 53-55 S,
Saff., schön gelochte dto., 60-65 S,
Halbfette Erntekäse, 45-50 S,
Ia. Süßrahmbutter, 1 Pfd. 90 S,
vers. geg. Nachn. Käseerei Waldsee, Allgäu.

Für Rettung von Trunksucht!
Versend. Anweisung nach 24-jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, — keine Be-
rufshörung. — Briefen sind 50 Pfg. in
Briefmarken beizufügen. Man adressiere:
Privat-Anstalt Villa Christina bei
Säckingen, Baden“.

**Rottweiler
Paudw. Loose à Mk 1.**
empfehlen
G. Sammann, Friseur.

